

**5. Zwischenbericht: Erding, ED:
FINr. 1606/51, 1606/56,
Gmkg. Altenerding, G-2026
M-2026-533-2_0
Stand 31.07.2026**

Die Außenarbeiten wurden gestern – fast zeitgleich mit der Fertigstellung des Verbaus durch Fa. Robl – abgeschlossen. Fa. Fehlberger hat inzwischen mit dem Aushub der Baugrube begonnen. Zuletzt wurde ein 20 m mal 2 m großer Streifen mit außerordentlich hoher Befunddichte an der Südgrenze archäologisch untersucht. Nach und nach wurde so die Grabungsgrenze erreicht (Abb. 1).



Abb. 1 Teilprofil an der Südgrenze mit sich überschneidenden Öffnen (1-5), einer Pfostengrube (6) und einer Wasserleitung (7).

Es wurden alle erforderlichen Plana und Profile dokumentiert, um Form, Funktion und zeitliches Verhältnis der Befunde klären zu können. Dies erfolgt nun im Rahmen der Nachbereitung (Abb. 2, 3).

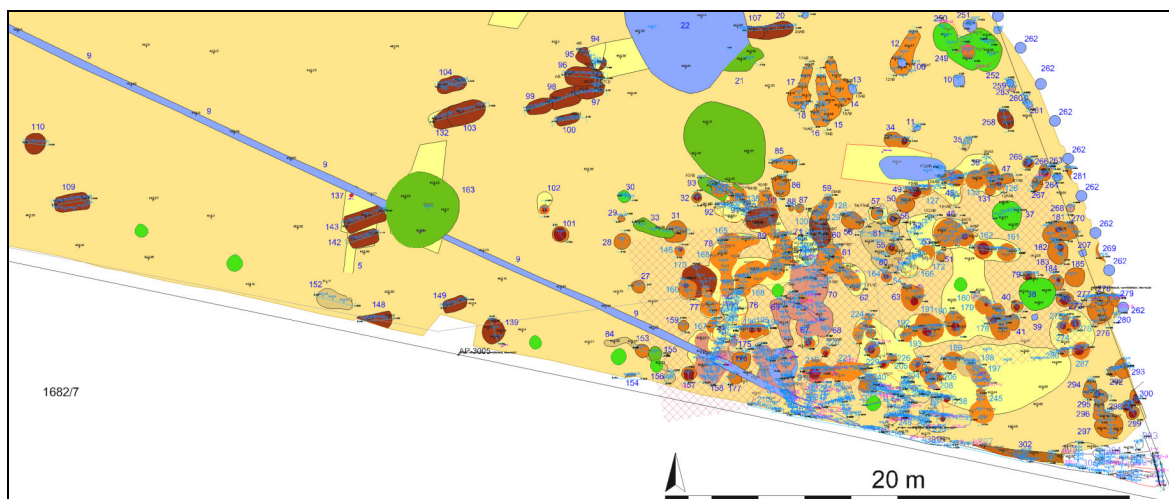


Abb. 2 Rohplan des Südostteils mit noch nicht überarbeiteten Teilarealen am Südrand.

Hierbei wird mit Hilfe der Beschreibungen, der Zeichnungen und der Fotodokumentation der Rohplan korrigiert und komplettiert und der abschließende Grabungsbericht verfasst (Abb. 3)

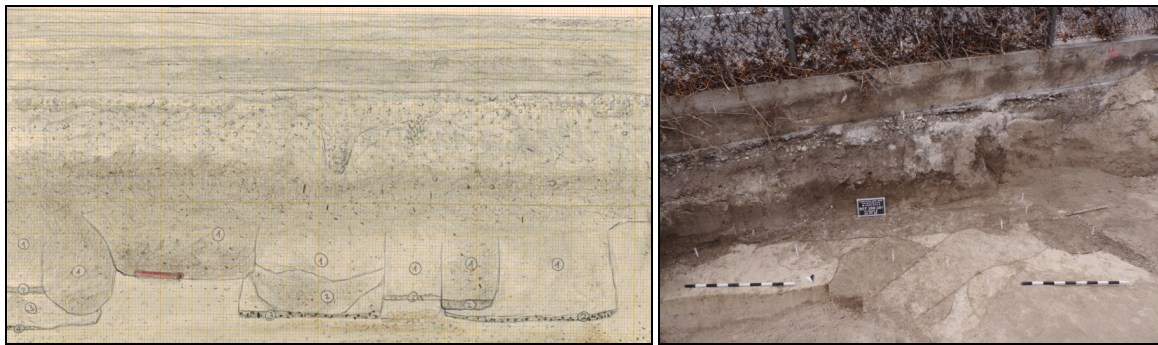


Abb. 3 Links: Beispielprofil mit Befundüberschneidungen (vgl. Abb. 1). Rechts: Planum an der südlichen Grabungsgrenze.

In der Südostecke des Grabungsareals sind noch Gräbchen zutage gekommen, die vermutlich dazu dienten, Oberflächenwasser in eine Senke zu leiten (Abb. 4 links). Bezeichnenderweise ist auch in der Uraufnahme des frühen 19. Jhs. (noch) ein Tümpel o.ä. südlich der Dachauer Straße vermerkt (Abb. 4 rechts).



Abb. 4 Links: Von Kolluvium und Gartenhumus überdeckte Gräbchen im Südosteck des Grabungsareals. Rechts: Klettham in der Uraufnahme des frühen 19. Jahrhunderts (© Bayerische Vermessungsverwaltung 2026).

In mittelalterlicher Zeit hat man hier sogar einen Brunnen angelegt, der randlich noch erfasst werden konnte (Abb. 5 links). Das Profil wurde mit Geotextil überdeckt, da im Nahbereich Bodeneingriffe für die künftige Tiefgaragenzufahrt vorgenommen werden (Abb. 5 rechts).



Abb. 5 Der randlich an der südlichen Grundstücksgrenze erfasste Brunnen (rechts: Abdeckung mit Geotextilvlies).

Nach einer zweiwöchigen Sommerpause wird ab dem 17.08. die Verwaltung des umfangreichen Fundmaterials in Angriff genommen.

Fa. SingulArch bedankt sich bei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit (Abb. 6).



Abb. 6 Wesentlich beteiligt: die Ausgräber (Herr Kowalski, Herr Wiesner, Herr Biermeier, Herr Förster), Fa. Fehlberger (stellvertretend Herr Belanovic, Herr Salaj, Herr Güler, Herr Hölzl), Fa. Robl (Herr Zierlinger, Herr Petrov), Fa. Ten Brinke von der Auftraggeberseite (Herr Harangozó, Herr Ankenbrand).

Auf dem Grundstück konnte eine mehrphasighe, v.a. hochmittelalterliche Hofstelle mit Öfen, Siedlungsgruben, Einrichtungen zur Wasserver- und entsorgung nachgewiesen werden. Eine detaillierte Analyse der komplexen Strukturen – etwa im Rahmen einer Magisterarbeit – erschiene durchaus lohnend.



Abb. 7 Grabungsende an der Von-Puech-Straße.

S. Biermeier M.A.